Der Kleine Schreiberling

Nr. 167

http://www.marioproll.de/Schreiberling

Heil und Heiligung

„Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird,...“

Hebr 12,14

Jesus muss genügen!

Unausrottbar scheint in unseren christlichen Gemeinden die Vorstellung vorzuherrschen, dass man sich das Heil durch die Heiligung erst verdienen müsse. Die Argumente sind vielfältig. Wir müssen uns des Heils erst würdig erweisen. Wir dürfen keine unvergebene Schuld in unserem Leben haben, sonst laufen wir Gefahr, am Ende doch noch verloren zu gehen, weil wir für den Herr Jesus Christus nicht bereit wären. Wir sind zwar erlöst, heißt es, nun müssen wir uns aber dieses Heil auch durch einen christlichen Lebensstil bewahren. All diese Argumente nennt die Theologie „Synergismus“. Im Synergismus geht es darum, dass ich dem, was Jesus Christus für mich getan hat, etwas hinzufügen muss, damit ich das Heil nicht wieder verliere. Doch all das ist völlig falsch und am Evangelium vorbei. Das Heil ist ein Geschenk, dass ich annehmen muss, damit es gültig wird, aber dann ist es ohne jede weitere Bedingung für mich gültig. Gott kam in diese Welt um für meine Schuld am Kreuz zu sterben. Wenn ich ihn annehme, wenn ich mich diesem Herrn Jesus Christus anvertraue, dann gilt dieses Opfer stellvertretend für mich bis in alle Ewigkeit und zwar völlig unabhängig von dem, was ich tue. Der Grund für mein Heil liegt nämlich nicht länger bei mir oder in mir, oder in meiner Treue, meinem Bemühen oder sonst irgendetwas, sondern das Heil liegt nun allein in der Hand Gottes. Gott garantiert mit seiner Treue, dass dieses Heil gültig ist und auch bleibt und immer bleiben wird, ohne jedes wenn und aber. Auch die mangelnde oder fehlende Heiligung kann das Heil nicht wieder verloren gehen lassen.

Wir sind konsequent unfähig!

Die Tendenz, dem Evangelium noch zusätzliche Bedingungen anzuhängen gab es von Anfang an. Paulus sagt darum zu den Galatern: **„Seid ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's denn nun im Fleisch vollenden?** Galater 3,3. Gemeint ist: Wir waren unfähig durch unser eigenes Bemühen das Gesetz zu halten und damit das Heil zu bekommen. Darum brauchten wir das Opfer von Jesus Christus. Was wir nun auf diese Weise angefangen haben, können wir nicht durch unser eigenes Bemühen erhalten. Wenn das Heil in Zukunft von uns abhängig wäre oder von unserem Heiligungsbemühen dann könnte niemand sich seines Heils gewiss sein, denn keiner könnte für sich garantieren, ob er nicht doch am Ende versagen würde. Darum steht im Hebräerbrief Kapitel 12,1-2 **„Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, ...“**

So wie Christus unsern Glauben begründet und begonnen hat, so wird er ihn vollenden. Nicht wir also, werden diesen Glauben zum Ziel bringen!

Heiligung ist Antwort

Das sich unser Leben verändern wird, weil wir in einem anderen Geist leben, ist eine völlig andere Sache. Unser Verhalten ist die Antwort. ja die Folge eines Lebens, dass von der Liebe Jesu erfüllt wird. So wie niemand in der Sonne sich aufhalten kann, ohne dass er braun wird, so kann auch niemand im Geiste Gottes leben, ohne dass ihn Gottes Geist verändert. Gott erzieht uns. Gott arbeitet an uns. Gott verändert uns. Das nennt die Bibel Heiligung. Niemand bleibt in der Gemeinschaft mit Jesus Christus so wie er war.